100 Jahre

Leistung,
Tradition,
Fortschritt

Wirtschaftsvereinigung DILLINGEN

Jubiläumsausgabe vom 8. Mai 1986

Namen

In Dillingen a. d. Donau besteht die heutige Wirtschaftsvereinigung für Handel, Gewerbe und Industrie seit dem Jahre 1948. Sie entwickelte sich folgerichtig aus den beiden Vorläufervereinen, dem „1. Gewerbeverein, Dillingen a. d. Donau“, und dem Handels- und Gewerbeverein Dillingen a. d. Donau e. V., der später in den Verein für Handel, Gewerbe und Industrie e. V. umbenannt wurde.

Impressum

100 Jahre Wirtschaftsvereinigung Dillingen – Jubiläumsausgabe im Mittelpunkt Dillingen – Verlagsbeilage der Donau-Rundschau. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Günther Schmidt; verantwortlich für den Textteil: Frank Fitzek; Produktion: Roland Riedel; Herstellung: Presse-Druck- und Verlags-GmbH Augsburg in Zusammenarbeit mit der Manz AG, Dillingen/München.

Definition

Unter „Wirtschaftsvereinigung“ (Unternehmerverband) versteht man den Zusammenschluß von Unternehmen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden aller Art, um sich vorwiegend den örtlichen wirtschaftspolitischen Aufgaben zu widmen. Diese „Wirtschaftsvereinigungen“ gehören über ihre Zentral- und Spitzenorgane, dem im Jahre 1950 gegründeten zentralen Wirtschaftsverband „Gemeinschaftsausschuß der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft in Bonn“, an. Die „Wirtschaftsvereinigung“ ist ein Idealverein im Sinne des § 21 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) und daher kein Gewerbebetrieb, kein Wirtschaftsbetrieb und verfolgt keine Gewinnerzielung; dies trifft auch für die angeschlossenen „Werbegemeinschaften“ zu.

Entwicklung im deutschen Raum

Die älteste Form des Gewerbes, das Handwerk, entwickelte sich in Mitteleuropa um das 10. und 11. Jahrhundert, als sich ein freier Handwerkerstand bildete, der sich in den verschiedenen Berufszweigen zu Zünften zusammenschloß.

Der Handel entwickelte sich für unseren Raum von Süden her seit dem Altertum über Mittelmeervölker und -städte und in Deutschland selbst über die bekanntesten Handelsstädte Augsburg, Ulm, Nürnberg und Regensburg mit ihren berühmten Handelshäusern der Fugger und Welser, vom Norden her über Atlantik, Nord- und Ostsee, durch die „Hanse“, eine Genossenschaft deutscher Kaufleute im Ausland, deren Haupthandelsplätze in Deutschland, die Hansestädte Lübeck, Hamburg und Bremen waren. Von diesen Plätzen aus verbreitete sich der Handel allmählich in die Länder, Städte und Dörfer.

Verhältnismäßig jung hingegen ist bei uns noch die Industrie. Die industrielle Umgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung nahm 1785 in England ihren Anfang, um sich von dort aus recht bald auf die restlichen mitteleuropäischen Länder auszudehnen. Dies vollzog sich vor allem infolge eines Überganges zur maschinellen Erzeugung in Mittel- und Großbetrieben.

Diese Entwicklung begann in der Textilfertigung, dehnte sich dann auf die Eisenbearbeitung und den Bergbau aus. Diese rasante Entwicklung hatte um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Revolutionierung des Verkehrswesens (Eisenbahn, Schiffahrt) zur Folge, wodurch sich ganze Industriereviere entwickelten. Dieser Trend erfaßte kontinuierlich nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche und wurde in der Folge mehr und mehr durch weitere Verkehrsverbesserungen (Kraftwagen, Flugzeuge), durch die Bürokratie, die Massenbeeinflussung durch die Medien, die sozialpolitischen Veränderungen, Markterschließung und Verkaufswerbung, zur Dominanz unserer Wirtschaftspolitik.

Eine neuerliche industrielle Revolution, ähnlich wie wir sie im 19. und 20. Jahrhundert erlebten, zeichnet sich erneut für die Zukunft ab, diesmal durch die Automatisierung und Anwendung der Atomenergie.

Solch einschneidende Entwicklungen hatten seit dem 19. Jahrhundert bei den Betroffenen die Einsicht hervorgerufen, sich zur Überwindung der Schwierigkeiten zusammenzuschließen. Waren es zuerst Vereinigungen der einzelnen Erwerbsgruppen, wie z. B. die Zünfte, denen ab 1878 die Innungen folgten und die branchengetrennt waren, so entwickelten sich mehr und mehr, und dies aus unabdingbaren Notwendigkeiten heraus, die örtlichen Zusammenschlüsse mehrerer Branchen und Wirtschaftszweige. Solche Interessengemeinschaften entwickelten sich im Rahmen von Vereinen.